

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei dem bedeutenden Anschlag des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktiven Teil, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigen „Unstirten Unterhaltungsblatt“

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Veilage.

Nr. 105.

Dienstag, den 12. September 1905.

71. Jahrgang.

Mittwoch, den 13. September d. J., mittags 12 Uhr,

soll in Gombßen bei Kreischa ein 5jähriges Pferd (Fuchs) öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Versammlungsort der Bieter: Gasthof daselbst. Dippoldiswalde, den 11. September 1905. Q. 576/04. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Notates und Sächliches.

Dippoldiswalde, 11. September. Gestern fand eine Inspektion der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr durch die Feuerwehr-Hauptleute Herren Grahl-Reinhardtsgrimma, Vogel-Glashütte und Zimmerhadel-Geising statt. Nach beendeter Vormittagsdienstleistung rückte die Wehr nach dem Obertorplatz aus zum Feuertüben, sodann fand auf dem Markte Exerzieren mit Geräten und auf der Aue Schul-Exerzieren an den Geräten statt. Die Vorführungen zeigten, daß fleißig geübt worden war, und machten einen besonders guten Eindruck. Hieran schloß sich ein Sturmangriff mit der Reichelschen Strohhutfabrik als angenommenes Brandobjekt. Punkt 2 Uhr begann im Sternsaal unter Leitung des Verbands-Vorsitzenden Herrn Göhler-Glashütte die Kritik mit folgendem Resultat: Fußdienst „sehr gut“, Spritzendienst „sehr gut“, Hydrantenwagen „gut“ (der Sektion erst seit kurzem zugeeilt), Steiger „sehr gut“, große Leiter „gut“, Sturmangriff „genügend“, Hauptzenjur „gut bis sehr gut“. Eine längere Debatte verurteilte der Sturmangriff, über dessen Zensur auch unter den Preisrichtern ein einstimmiger Beschluß nicht zustande kam. Die Quintessenz der Debatte dürfte sein: Ein Mißverständnis bei der Befehlsausgabe (mit verschuldet dadurch, daß der Hydrantenwagen noch „etwas Neues“ ist) brachte es mit sich, daß von der einen Spritze die Wasserabgabe eine Verzögerung erlitt und die Wirkung des Angriffs bedeutend abgeschwächt wurde. Die Preisrichter mußten diesen Mangel in Berücksichtigung ziehen, und die Mehrheit derselben glaubte aus diesem Grunde über die Zensur „genügend“ nicht hinausgehen zu können, vielleicht mit einem gewissen Bedauern, nachdem man die Ursache begriffen. Trotzdem ist die Hauptzenjur eine solche, wie sie im Bezirk nur selten erreicht wird. — Besonders anerkannt wurden noch die guten Leistungen der Sanitätskolonne, die sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache stellte. — Nach Überwindung eines größeren akademischen Viertel“ begann nach 1/4 Uhr in der „Reichstrone“ ein Rommers und damit die Feier des 20jährigen Jubiläums des Bezirksverbandes. Das Programm war sehr reichhaltig und umfaßte außer bekanntlich guten Vorträgen der Stadtkapelle einige Gesangsnummern (Feuerwehrleute, verstärkt durch andere Mitglieder des Männergesangsvereins „Eintracht“), humoristische Vorträge (Feuerwehrleute) und allgemeine Gesänge. Zahlreiche Toaste wechselten ab; besonderes Interesse bot jedoch ein von Herrn Branddirektor Eidner mit großem Fleiß ausgearbeiteter geschichtlicher Bericht über den Bezirksverband (wird in nächster Zeit in diesem Blatte abgedruckt), an welchen die Klage sich angeschlossen, daß gerade die jungen Leute aus den sogenannten besseren Kreisen (d. h. solche, die infolge ihres Besitzstandes das Feuerlöschwesen zu unterstützen die meiste Ursache haben, die leichter über ihre Zeit verfügen und deren finanziellen Verhältnisse auch ein Opfer „gefahrlos“ zulassen) sich in dieser Beziehung geradezu bedauerlich passiv verhalten. Für 10jährige treue Dienste erhielten zwei hiesige Feuerwehrleute, die Herren Strohhutzieher Kaiser und Schlosser Max Rüdiger, die Anerkennung des Bezirksverbandes, während eine von unserem Branddirektor angeregte Sammlung für die Albersstiftung (Unterstützung von Feuerwehrleuten und deren Hinterbliebenen) 12 M. ergab. An sämtlichen Veranstaltungen nahmen Vertreter der königlichen und städtischen Behörden teil. Zahlreiche Mitglieder der Verbandswehren hatten sich eingefunden, die, je nach den Verbindungen, leider an dem abends stattfindenden Ball nur weniger oder gar nicht teilnehmen konnten. Der Tag zeigte uns jedoch wieder, daß auch heute noch trotz der Allgemeinheit gegenüber mehr und mehr im Schwinden begriffenen Opferfreudigkeit der Wahlspruch gilt: „Einer für alle! Alle für einen!“

— Das Ministerium des Innern ernannte zum Wahlkommissar für den 13. ländlichen Wahlkreis Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert in Dippoldiswalde.

— Das Erntedankfest hatte eine große Zahl dankbarer Städter und Landleute in das mit Garben, Früchten und Birken geschmückte Gotteshaus geführt. Der Kirchenchor stimmte die Motette von Merk „Der Herr ist mein Heil“ an, und Herr Superintendent Hempel wies in seiner Predigt nach dem Text Mat. 7, 34 „Hophatha, das ist,

tue dich auf“ darauf hin, wie Gott seine Wunder in der Schöpfung aufgetan habe, und ermahnte die Gemeinde, nun auch die Herzen zu öffnen der Dankbarkeit, der Ehrfurcht und der Nächstenliebe.

— Zur Nachfeier des Sedanfestes veranstaltete der evangelische Jünglingsverein am Sonntag einen Familienabend. Herr Lehrer Schmidt hatte die Festrede übernommen und sprach über: „Die Entwicklung der deutschen Einheit“, wie der tiefwurzelnde Partikularismus sich ihr entgegenstellte und es erst der Franzosenkriege bedurfte, uns ein einiges Reich zu schaffen. Darum solle das Sedanfest gefeiert werden als der eigentliche Gründungstag des Reiches. Ein Theaterstück „Durch Kampf zum Sieg“, von Mitgliedern des Vereins dargestellt, bildete den zweiten Teil der Veranstaltung. Umrahmt wurden beide Teile von Deklamationen und allgemeinen Gesängen.

Dippoldiswalde. Unser Obergendarm, Herr Schneider, wird als Grenzpolizei-Inspektor nach Weipert versetzt.

— Heute fuhr ein von Ubersdorf kommendes Automobil aus Teplitz an die Wand der Scheune des Herrn Lohgerbermeister Müller. Verletzt wurde Niemand. Das Automobil wurde beschädigt.

— Die Firma Gebrüder Pfund in Dresden konnte vorige Woche auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der Inhaber dieses Weltgeschäftes ist bekanntlich in Reinholdshain geboren und war auch in früheren Jahren dort anständig.

Reichstädt. Am Sonntag fand die Inspektion unserer Freiwilligen Feuerwehr durch dieselben Herren, die später in Dippoldiswalde inspizierten, statt. Die Wehr erhielt als Zensur „gut“.

Södendorf. Herr Forstmeister Eras hier tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

Dresden. Der Landeskulturrat hat an die Regierung das dringende Ansuchen gerichtet, gegebenenfalls dafür eintreten zu wollen, daß die zum Schutze der heimischen Viehbestände getroffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen nicht abgeschwächt werden.

— In Dresden wurde wieder ein 18jähr. Gärtnerlehrling wegen Sittlichkeitsvergehen verhaftet.

— Ein 14jähr. Junge, namens Bauer, in Dresden bestahl nicht nur seine Eltern, sondern veranlaßte auch noch einen jüngeren Kameraden, sich am Eigentum seiner Eltern zu vergreifen. Das Gestohlene wurde verfehrt und das Geld, hohe Beträge, verjubelt. Als die Mutter des erstern ihren Sohn deshalb zur Rede stellte, erhielt sie Schläge von ihm. Jetzt wurde der Junge zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. (Wäre hier nicht vielleicht die Prügelstrafe angebracht?)

— Der Schlosser Max Schuster in Dresden war im vorigen Jahre wegen Meineids verurteilt und, nachdem er einen Teil der Strafe verbüßt, im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden. Als Entschädigung für die unschuldig verbüßte Strafe hatte er 700 M. verlangt, berechnet nach dem ihm entgangenen Arbeitslohn. Wie sich herausstellte, hatte er aber vor seiner Verhaftung gar keine Arbeit, und so bekam er nur 50 M. Entschädigung und — 3 Monate Gefängnis wegen versuchten Betrugs. Man hält es nicht für möglich, daß ein solches Urteil zustande kommen konnte. Der Betreffende hätte doch während der fraglichen Zeit, die er unschuldig brummen mußte, Arbeit und damit Verdienst bekommen können.

— Das Oberlandesgericht Dresden entschied in einer Revisionsentscheidung, daß eine Berichtigung aufgrund des Preßgesetzes nichts anderes enthalten dürfe, als die Richtigstellung von in einer Druckschrift enthaltenen Tatsachen.

— Beim Drachenspiel stürzte ein 12jähriger Knabe in einen Steinbruch bei Rohwein und verletzte sich schwer. Der Knabe war rückwärts gelaufen und hatte die wahrscheinlich morische Barriere weggebrochen.

— In Borna werden zurzeit Bohrversuche auf Kohlen ausgeführt. Kürzlich hat nun ein Unbekannter das etwa 9 Meter tiefe Bohrloch mit sehr harten Steinen, die ihrer Form nach einem Bachbett entnommen sind, angefüllt. Der Bohrunternehmer war gezwungen, das Bohrloch zu verlassen und mit einem zweiten zu beginnen, was ihm einen Schaden von circa 400 M. verursachte.

— Der Radeberger Schuldirektor ist nunmehr seit 30 Jahren als solcher am Orte tätig.

— Im Bahnhofsrestaurant Pöhscha verlagte die Acetylenbeleuchtung. Der Wirt ging mit offenem Licht zu der Anlage; eine Explosion war die Folge. Der Wirt erhielt bedeutende Brandwunden.

— Einem Viehhändler in Großschirma wurden aus der verschlossenen Schlafkammer 500 M., sowie ein Sparbuchs über rund 1000 M. und ein Geldtäschchen mit etwa 6 M. gestohlen. In dem Täter vermutet man einen mit dem Bestohlenen in einem Hause wohnhaften Künstler, welcher seitdem flüchtig ist.

— Erschossen hat sich in Ubersdorf bei Gebnitz der 17 Jahre alte Dienstknecht Böhme. Er unterhielt trotz seiner Jugend mit einem ungefähr gleichaltrigen Mädchen ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folge geblieben war.

— Als am Mittwoch-Abend der von Großcotta kommende Personenzug den Übergang bei Jehista erreicht hatte, lief trotz allen Läutens und Pfeifens eine Frau noch über das Gleis und wurde von der Maschine des langsam fahrenden Zuges umgerissen, jedoch von den Bahnräumern zur Seite geschoben. Sie erlitt an Schulter und Arm leichte Verletzungen. Die Verletzte eine 68 Jahre alte Frau, ist etwas schwerhörig und hat deshalb das Warnungsläuten überhört.

— In Dörfel bei Tannenberg stürzte der Schieferdecker Weigelt vom Dache und verletzte sich schwer.

— In Berthelsdorf wurde eine 35jährige Frau, Mutter von 5 Kindern, auf dem Felde beim Häserwenden durch einen Gehirnschlag getötet. Ebenso plötzlich starb ein 52jähriger Fleischermeister im Niederdorfe am Herzschlag.

— Ein Knecht stieß beim Adern auf Niederguriger Flur auf eine Grabstelle, die kaum 1/4 m unter dem Boden lag. Man fand eine ganze Anzahl wohlhaltener Urnen und Gefäße mit mehr oder weniger Ornamentierung. Der Fund wird dem Bauhner Museum überwiesen.

— Im Vogtlande wurden bereits Schneegänse beobachtet, nach dem Volksglauben ein Zeichen eines frühen und strengen Winters.

— Infolge Bruches einer Sprosse stürzte in Prayschewitz die in den 60er Jahren stehende Butterhändlerin Ritschel von der Leiter, welche sie bestiegen hatte, um ein Netz über die Weinpalliere zu spannen. Die bedauernswerte Frau zog sich schwere Verletzungen zu. Fast zu gleicher Zeit starb ihr kleines Enkelchen.

— Das seit dem 24. Juli vermählte Schulmädchen Ella Müller aus Schönheide ist nunmehr durch Spürhunde unter einem Reifighausen im Walde als Leiche aufgefunden worden. Es liegt wahrscheinlich Lustmord vor.

— Das aus Reichenbach i. B. durchgebrannte 14-jährige Schulmädchen wurde in Hamburg aufgegriffen; es wollte nach Amerika.

— Im Walde, wo er Pilze suchen wollte, ist der 36-jährige Handarbeiter Knoll aus Schönbach bei Elsterberg von seiner Mutter tot aufgefunden worden. R. litt stark an Epilepsie. In einem solchen Anfall ist er auf das Gesicht zu liegen gekommen und erstickt.

— Ein Viehhändler in Falkenstein verkaufte ein aus Holstein bezogenes Schwein im Gewichte von 730 Pfd.

— In der Kirchberger Tuchindustrie herrscht zurzeit großer Arbeitsmangel. Einige Fabriken feiern ganz.

— In Reichenbach i. B. wurden einem Geschirrführer aus einem verschlossenen Koffer 300 M. gestohlen. In Verdacht kommt ein 14jähriges Schulmädchen, das seitdem flüchtig ist.

— In einem Restaurant in Breitenbrunn spielte ein Wirtschaftsbefitzer mit einem Anwesenden das öfters zu beobachtende „Häkeln“. Man zieht sich dabei gegenseitig an den Fingern, um die Kraft zu erproben. Hierbei wurde der Gutsbesitzer einige Schritte weit vorgezogen und mit einem Schwung freigelassen. Dabei kam er ins Stuhles, wobei er sich die Lunge derart verletzte, daß stündlich der Tod eintreten kann.

— In Bad Elster hat ein Fleischermeister seinen Laden geschlossen, weil es ihm unmöglich sei, bei den jetzigen Viehpreisen sein Geschäft weiter zu betreiben.

— In Eppendorf wurden die Kirchenjambellbüchsen durch einen 13jährigen Chorschüler erbrochen und ausgeräumt.